

Die „Madame“ des pädophilen Multimillionärs

Stand: 07:45 Uhr | Lesedauer: 7 Minuten



Von **Katja Mitic**
Redakteurin

Nach dem Tod des wegen Sexualverbrechen angeklagten US-Multimillionärs Jeffrey Epstein gerät eine seiner engsten Vertrauten in den Fokus der Ermittlungen: Ghislaine Maxwell. Wer ist diese Frau?

Der Prozess gegen Jeffrey Epstein hätte erst im Sommer 2020 beginnen sollen. Noch viel Zeit also für die Ermittler, um all die schmutzigen Geheimnisse des US-Multimillionärs aufzudecken, die der 66-Jährige nun mit in den Tod genommen hat. Epstein kann zwar nicht mehr belangt werden, doch es gibt noch jemanden, der in den Fokus der Justizbehörden rücken könnte: Ghislaine Maxwell, 58 Jahre alt – Epsteins engste Vertraute, Partnerin und womöglich auch seine Mittäterin.

Der für den Epstein-Fall zuständige Staatsanwalt Geoffrey Berman aus New York deutete bereits an, dass auch ohne den Hauptverdächtigen die Ermittlungen weiter fortgeführt werden und mögliche Komplizen angeklagt werden, berichtet die britische Zeitung „Guardian“ (<https://www.theguardian.com/us-news/2019/aug/12/ghislaine-maxwell-woman-accused-jeffrey-epstein-groom-girls>). Zudem gab eines seiner Opfer, Jennifer Araoz, bekannt, Epsteins Erben und seine mutmaßlichen Komplizinnen zu verklagen, darunter auch Maxwell. „Ich bin wütend, dass er mir nicht persönlich vor Gericht antworten muss. Aber mein Streben nach Gerechtigkeit fängt gerade erst an“, schrieb Araoz in einer Kolumne für die „New York Times“ (<https://www.nytimes.com/2019/08/14/opinion/jeffrey-epstein-jennifer-araoz.html>).

Epsteins Tod in seiner New Yorker Gefängniszelle wirft ein neues Licht auf die Rolle jener Frau, die mehr als zwei Jahrzehnte an der Seite des reichen Investmentbanker verbrachte, dem sexueller Missbrauch von Hunderten Mädchen zwischen den Jahre 2002 und 2005 vorgeworfen

Darüber redet die Welt

geworden, wie der Millionär einmal in einem Porträt aus dem Jahr 2003 für „Vanity Fair“ (https://www.vanityfair.com/news/2019/08/the-mystery-of-ghislaine-maxwell-epstein-enabler)“ sagte. Fotos zeigen die beiden, wie sie sich auf Partys lachend in den Armen liegen.

ZUR ARTIKEL-AUSWAHL

Der mysteriöse Tod des Vaters

Ghislaine Maxwell, die Tochter des verstorbenen Medienunternehmers Robert Maxwell und der französischstämmigen Holocaustforscherin Elisabeth Meynard, lernte den Multimillionär nach ihrem Umzug von Großbritannien nach New York kennen. Kurz zuvor, am 5. November 1991, war ihr Vater gestorben, als er mit seiner Yacht, der „Lady Ghislaine“, vor den Kanarischen Inseln unterwegs gewesen und über Bord gegangen war. Das Verhältnis der beiden soll zwar sehr eng gewesen sein, Ghislaine war das jüngste und soll Maxwells Lieblingskind gewesen sein.

Eine Bekannte der Familie sagte der Londoner „Times“ jedoch, Ghislaine sei das Opfer der Tyrannei des Familienoberhauptes geworden. Der Tycoon wurde als Egomane beschrieben, der sein Unternehmen wie seine zehnköpfige Familie als Patriarch regiert habe. Seine vier Söhne und vier Töchter hatten zu funktionieren, wie er es wünschte. Ghislaine verbot er beispielsweise, obwohl bereits Studentin am Balliol College in Oxford, sich mit ihrem Freund in der Öffentlichkeit sehen zu lassen.

Robert Maxwell hinterließ seinen Erben ein hochverschuldetes Imperium, zu dem auch die britischen Blätter „The Mirror“ und „The Daily News“ gehörten. Maxwell, geboren in der Ukraine, stammte aus ärmlichen Verhältnissen, arbeitete sich aber hoch und agierte zeitweise als Gegenspieler von Rupert Murdoch. Nach seinem Tod stellte sich allerdings heraus, dass er damals mehr als eine Milliarde D-Mark, heute also etwa 500 Millionen Euro, aus den Pensionskassen seiner Firmen in andere Unternehmen und ins Privatvermögen „umgeleitet“ hatte, um den Bankrott zu verhindern.

Das mysteriöse Unglück des Vaters führte zu Ghislaines finanziellem wie gesellschaftlichem Niedergang. Ihr Umzug nach New York sollte offenbar ein Neubeginn werden. Mitgenommen hat sie vor allem ihre alten Kontakte – sie soll nicht nur Sarah Ferguson gut kennen, die Ex-Frau

Darüber redet die Welt

war, dem Investmentbanker Zugang zur High Society – auch nach der Trennung. Maxwell blieb weiterhin der Fixpunkt seines sozialen Leben.

ZUR ARTIKEL-AUSWAHL

Sie organisierte seinen Haushalt, entschied wohl auch, wer eingestellt und wer entlassen wurde. Ex-Angestellte beschrieben sie als „aggressive Assistentin“, die „New York Times (<https://www.nytimes.com/2019/07/15/us/ghislaine-maxwell-epstein.html>)“ zitiert eine einstige Haushälterin, die Maxwell auch als „Lady of the house“ bezeichnete. Offenbar war der Alltags aber nicht das Einzige, worum sich Maxwell kümmerte.

Sexsklaven für eine Luxusinsel

Zahlreiche Opfer behaupten, Maxwell soll den sexuellen Missbrauch der Minderjährigen durch Epstein nicht nur geduldet haben. Nein, sie soll den Pädophilenring sogar gemanagt haben, der ihm und Epsteins reiche Freunde immer weiter junge Frauen anbot. Offiziell wird gegen Maxwell zwar (noch) nicht ermittelt, doch Bundespolizisten haben nach dem Selbstmord in der New Yorker Gefängniszelle bereits Epsteins luxuriöses Anwesen auf einer kleinen Privatinsel in der Karibik durchsucht, um weitere Beweise zu finden, berichtete die französische Nachrichtenagentur AFP. Dabei sollen auch Videodokumente sichergestellt worden sein.

Von und auf dieser Insel soll der Menschenhandel betrieben worden sein. Eines von Epsteins Opfer, Sarah Ransome (<https://www.thecut.com/2019/08/jeffrey-epstein-virgin-islands-little-st-james-house.html>), behauptet, sie habe dort im Alter von 20 Jahren Sex mit dem Anwalt Alan Dershowitz haben müssen, der dieses allerdings vehement bestreitet. Ein Fluchtversuch, schwimmend von der Insel zu kommen, sei gescheitert, sagte Ransome. Sie sei gegen ihren Willen zurückgebracht worden. Außerdem habe man ihr den Ausweis abgenommen. Gerichtsakten führen zahlreicher Besucher der Insel auf, darunter Bill Clinton, aber auch Per Bloomberg (<https://www.thecut.com/2019/08/jeffrey-epstein-virgin-islands-little-st-james-house.html>).

Eine Befragung Maxwells zu den Vorwürfen fand vermutlich noch nicht statt. Ihr Aufenthaltsort ist unbekannt, an den Adressen, die ihr zugeordnet werden konnten, soll sie bereits seit

Darüber redet die Welt

<https://theterramarproject.org/>“, das sich für saubere Ozeane einsetzte. Für das Projekt war sie unter anderem in einem TedTalk (<https://www.youtube.com/watch?v=dz7jG6IOFPo>) zu sehen. Die Gründung der NGO fiel zeitlich zusammen mit dem Verkauf einer Villa in New York für mehr als 18 Millionen Dollar, berichtet „Business Insider“ (<https://www.businessinsider.de/ghislaine-maxwell-terramar-project-charity-jeffrey-epstin-2019-7?r=US&IR=T>)“. Britische Medien (<https://www.dailymail.co.uk/news/article-7347091/RICHARD-PENDLEBURY-Robert-Maxwells-daughter-spill-paedophile-Jeffrey-Epsteins-secrets.html>) schreiben dagegen, sie wolle umfassend mit den US-Behörden kooperieren.

Opfer beschreiben Maxwell als Mittäterin

Besonders belastend dürften für Maxwell die Details aus den Gerichtsakten einer Zivilklage aus dem Jahr 2017 sein. Eingereicht hatte sie eines von Epsteins Opfern namens Virginia Giuffre (<https://www.thesun.co.uk/news/9703171/virginia-roberts-jeffrey-epstein-death-alleged-sex-slave/>). Die Dokumente (<https://www.courthousenews.com/wp-content/uploads/2019/08/Giuffre-unseal.pdf>) mit waren kurz vor Epsteins Freitod freigegeben worden; Maxwell soll vergeblich versucht haben, dies zu verhindern.

Das wundert kaum, denn Giuffre macht darin auch darüber Angaben, wie Maxwell als eine Art Assistentin minderjährige Mädchen rekrutiert haben soll; Giuffre selbst wurde von Maxwell im Alter von 15 Jahren engagiert, als sie in einem Club des heutigen US-Präsidenten Donald Trump in Florida arbeitete. Maxwell habe die Sexsklavinnen auch entsprechend „trainiert“, zitieren zahlreiche US-Medien aus den Dokumenten. „Ich wurde regelrecht sexuell geschult“, sagte Giuffre und bezeichnete Maxwell als „Madame“. Das Codewort habe „Massage“ gelautet. Ein anderes Opfer namens Maria Farmer erzählt, in einer eidesstattlichen Aussage der „Washington Post“ (https://www.washingtonpost.com/politics/epsteins-accusers-call-her-his-protector-and-procurer-is-ghislaine-maxwell-now-prosecutors-target/2019/08/11/7af5968a-bbbd-11e9-a091-6a96e67d9cce_story.html?noredirect=on)“, Maxwell habe sogar selbst am sexuellen Missbrauch teilgenommen. Betroffen gewesen sei nicht nur sie selbst, sondern auch ihre 15 Jahre alte Tochter.

Darüber redet die Welt

Maxwell soll darüber hinaus nicht nur mit Geld für das Schweigen der Opfer gesorgt, sondern sie auch an andere wohlhabende Kunden weitergereicht haben – darunter angeblich auch an Prinz Andrew (<https://www.mirror.co.uk/news/world-news/prince-andrew-allegation-first-pictures-4925112>), dem zweiten Sohn der Königin von England, Queen Elizabeth II. Fotos zeigen das Mitglied der königlichen Familie neben einer jungen Frau mit langen, dunkelblonden Haaren – Virginia Giuffre; Andrew legt den Arm um ihre nackte Hüfte. In den Gerichtsakten befinden sich auch Flugpläne, die beweisen sollen, dass sie als 17-Jährige gemeinsam mit Maxwell und Epstein im Privatjet nach London flog. Epsteins Boeing 727 trug den Spitznamen „Lolita Express“, Mit ihm sollen nicht nur Donald Trump oder Kevin Spacey um die Welt geflogen sein. Der Buckingham Palace ließ verlauten, Giuffres Angaben seien falsch, berichtet die britische Zeitung „Sun“ (<https://www.thesun.co.uk/news/9703171/virginia-roberts-jeffrey-epstein-death-alleged-sex-slave/>)“.

Interessieren dürften sich die Behörden wahrscheinlich auch dafür, welche Rolle Maxwell spielte, dass Epstein jahrelang einer strafrechtlichen Verfolgung entging. Im Zuge der Enthüllungen durch den „Miami Herald“ (<https://www.miamiherald.com/news/state/florida/article233798807.html>)“ musste sogar im vergangenen Monat US-Arbeitsminister Alex Acosta zurückgetreten. Er hatte in seiner Zeit als Staatsanwalt vor mehr als zehn Jahren eine außergerichtliche Einigung mit Epstein mit ausgehandelt, die diesem im Gegenzug für ein Geständnis einen Prozess vor einem Bundesgericht ersparte. Der Investmentbanker erhielt lediglich eine 18-monatige Haftstrafe und kam nach Ablauf von 13 Monaten frei. Danach waren Maxwell und Epstein in der Öffentlichkeit nur noch sehr selten zusammen gesehen worden. Taktik oder ein echter Bruch? Über ihr Privatleben ist jedenfalls seitdem wenig bekannt: Sie soll bis 2011 eine Beziehung mit dem Milliardär und IT-Unternehmer Theodore Waitt geführt haben.

Der „Buisness Insider“ (<https://www.businessinsider.de/ghislaine-maxwell-jeffrey-epstein-madam-donated-charity-sex-trafficking-victims-2019-8?r=US&IR=T>)“ berichtet, dass Maxwell laut Steuerunterlagen im Jahr 2008 einen größeren Betrag einer Organisation spendete, die sich für Opfer sexueller Ausbeutung einsetzt. Jede Frau und jedes Mädchen, das von der Organisation betreut wurde, soll 350 Dollar erhalten haben.

Darüber redet die Welt

Wenn Sie Suizidgedanken haben, sprechen Sie darüber. Sie können sich rund um die Uhr an die Telefonseelsorge wenden (08 00/111 0 111 oder 08 00/111 0 222) oder auf die Seite www.telefonseelsorge.de (<http://www.telefonseelsorge.de/>) gehen.

Die Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention hat eine Liste von weiteren Anlaufstellen (<https://www.suizidprophylaxe.de/hilfsangebote/adressen/>) zusammengestellt



VERMISCHTES

Abonnieren Sie hier den kostenlosen, täglichen Vermischtes-Newsletter von WELT.

JETZT BESTELLEN

© Axel Springer SE. Alle Rechte vorbehalten.

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/198439399>

Darüber redet die Welt